

www.landeszeitung.at

tiroler LANDESZEITUNG

Juni 2019



TIROL ZUHAUSE

Das Land Tirol hat ein Bündel an Maßnahmen rund um leistbares Wohnen beschlossen. Neben einer Stärkung des geförderten Wohnbaus und einer kräftigen Erhöhung der Wohnbauförderung werden Kleinbauvorhaben bis zwölf Wohneinheiten, die einkommensunabhängige Sanierung sowie der Bau von Alten- und Pflegeheimen unterstützt. Darüber hinaus gibt es auch eine spezielle Wohnbauförderung für ausgewählte Gemeinden im ländlichen Raum und eine erhöhte Mietzinsbeihilfe.




BÜRGERINNEN-INFOTREFF INNSBRUCK

Die Tiroler Wohnbauförderung 2019

Holen Sie sich wichtige Informationen aus erster Hand zu den Themen Mieten, Bauen, Kaufen und Sanieren. ExpertInnen des Landes Tirol und der Energie Tirol beraten Sie gerne persönlich.

900.000 EURO PRO TAG
Für eine faire Chance aufs eigene Zuhause.



IL OST: MITTWOCH, 18. SEPTEMBER 2019, 18.30 UHR
IBK STADT: DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2019, 17.30 UHR
IL WEST: DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER 2019, 18.30 UHR

Veranstaltungsorte werden frühzeitig bekannt gegeben.

tirolzuhouse.at

Grafik: Land Tirol/Die West

„Tirol Zuhause“ – Die Infotour geht weiter

SEIT DEM FRÜHJAHR KÖNNEN SICH BÜRGERINNEN UND BÜRGER BEI INFORMATIONSVANSTALTUNGEN WICHTIGE TIPPS HOLEN. DIE NÄCHSTEN STATIONEN SIND INNSBRUCK UND INNSBRUCK-LAND.

Um die TirolerInnen bei der Suche nach einem Zuhause zum Wohlfühlen zu unterstützen, investiert das Land jährlich rund 328 Millionen Euro in den Bereich Wohnen. Doch es ist nicht so einfach, angesichts der vielen Förderungsmöglichkeiten den Überblick zu bekommen. Aus diesem Grund kommt Wohnbaulandesrätin Beate Palfrader mit ihrem Team in die Bezirke, um bei Informationsveranstaltungen mit den

Menschen ins Gespräch zu kommen. „Das Land wendet erhebliche Fördermittel auf, um lebenswerten Wohnraum für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Nun suchen wir den direkten Austausch mit der Bevölkerung vor Ort in den Bezirken, um sie über die Neuerungen der Wohnbauförderung, der Sanierung und der Mietzinsbeihilfe zu informieren“, erklärt Wohnbaulandesrätin Beate Palfrader, die neben ExpertInnen

des Landes und der Energie Tirol den Interessierten für Fragen zur Verfügung stehen wird.

Nachdem im Frühjahr Station in Kitzbühel, Lienz, Kufstein, Schwaz, Landeck, Imst und Reutte gemacht wurde, finden im Herbst Termine in Innsbruck und Innsbruck-Land statt. ■

Maximilian Oswald

IMPRESSUM Informationszeitung der Tiroler Landesregierung/Auflage: 119.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Rainer Gerzabek, Mag. Alexandra Sidon. REDAKTION: Mag Elisabeth Huldshiner, Nicole Ortler, MSc, Maximilian Oswald, MA. FOTO TITELSEITE: Energie Tirol. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: Landeszeitung@tirol.gv.at. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Mag. Christa Hofer. VERLAGSORT: Innsbruck. HERSTELLUNGORT: Innsbruck. NAME DES HERSTELLERS: Intergraphik. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Wohnbauförderung Neu

WOHNBAULANDESRÄTIN BEATE PALFRADER IM INTERVIEW ZUM THEMA WOHNEN UND DEN DETAILS DER NEUEN WOHNBAUFÖRDERUNG, DIE VON DER TIROLER LANDESREGIERUNG BESCHLOSSEN WURDE.

Frau Landesrätin, was ist die Idee hinter „Tirol Zuhause“?

Beate Palfrader: Die Vorstellung von einem perfekten Zuhause ist so unterschiedlich wie die Bewohnerinnen und Bewohner selbst. Für manche ist eine Stadtwohnung zur Miete die ideale Lösung, für andere ein kleines Eigenheim im Grünen. Das erklärte Ziel der Landesregierung ist es, die Tirolerinnen und Tiroler dabei bestmöglich zu unterstützen, sich dieses Zuhause schaffen zu können.

Wie sieht diese Unterstützung konkret aus?

Das hängt wiederum von den jeweiligen Bedürfnissen ab: Das Land nimmt jährlich 328 Millionen Euro in die Hand, um im Bereich Wohnen die Menschen zu unterstützen – das sind beinahe 900.000 Euro pro Tag! Diese fließen in die Wohnbauförderung, in Sanierungsmaßnahmen oder die Mietzinsbeihilfe. Damit diese Unterstützungsleistungen gegenwarts- und vor al-

lem zukunftsfit sind, werden sie laufend überarbeitet, damit wir künftig noch treffsicherer fördern können.

Welche aktuellen Neuerungen gibt es?

Durch die Erhöhung der Einkommensgrenzen wurde der Kreis der anspruchsberechtigten Förderungswerberinnen und -werber erweitert. Beim Kauf oder Bau eines Eigenheims liegt die geförderte Kreditsumme nun bei 45.000 Euro, sie wurde damit um 6.000 Euro erhöht. Zudem werden Kleinbauprojekte in ganz Tirol speziell unterstützt. Und bei Bauvorhaben im ländlichen Raum bekommt man einen Extra-Zuschuss. Diese Maßnahmen sollen die Leistbarkeit des Wohnens sowie die Schaffung von Eigentum unterstützen und den ländlichen Raum stärken. Umfangreiche Informationen dazu geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnbauförderung beim Land und in den Bezirkshauptmannschaften. ■



Foto: Land Tirol/Sedlak

Wohnen soll für Familien in Tirol leistbarer werden – das will LRⁱⁿ Beate Palfrader (Mitte) erreichen. Das neue Maßnahmenpaket des Landes macht es möglich.

Maximilian Oswald

SANIERUNGEN 2018

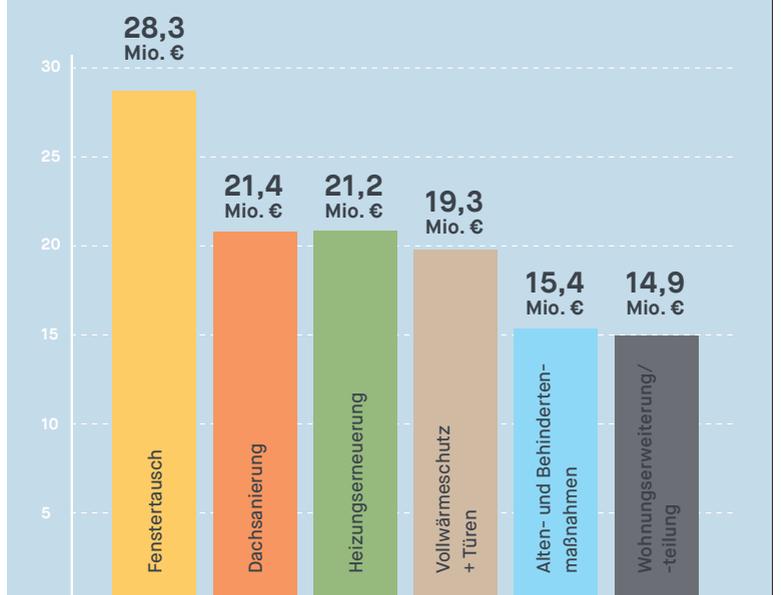
Hitliste der geförderten Maßnahmen und Bauvolumen

- | | |
|------------------------------------|-------------------|
| 1. Fenstertausch | 2.948 Förderungen |
| 2. Vollwärmeschutz + Türen | 2.531 Förderungen |
| 3. Heizungserneuerung | 1.696 Förderungen |
| 4. Alten- und Behindertenmaßnahmen | 1.413 Förderungen |
| 5. Dachsanierung | 815 Förderungen |
| 6. Wohnungserweiterung/-teilung | 425 Förderungen |

SANIEREN ZAHLT SICH AUS!

- Behaglichkeit in den eigenen vier Wänden steigt
- Luftqualität wird verbessert
- Energieverbrauch sinkt

Grafik: Land Tirol/Die West



Das Land Tirol unterstützt die TirolerInnen bei ihren Sanierungsvorhaben – am stärksten gefragt sind Fenstertausch, Dachsanierung und Heizungserneuerung.



Wohnen soll für
TirolerInnen leist-
barer werden.

Foto: Energie Tirol

TIROL ZUHAUSE

die neue Wohnbauförderung

DAS LAND TIROL INVESTIERT DIESES JAHR 328 MILLIONEN EURO AN UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN FÜR DAS WOHNEN – DAS SIND FAST 900.000 EURO PRO TAG.

Das Ziel ist klar: Mehr Menschen sollen in Tirol in den Genuss der Wohnbauförderung kommen. Aus diesem Grund hat die Landesregierung ein Maßnahmenpaket beschlossen. Zum Beispiel werden die Einkommensgrenzen für den Erhalt der Wohnbauförderung angehoben. Die Änderungen treten bereits mit 1. Oktober 2019 in Kraft. „Uns ist es ein wesentliches Anliegen, dass sich Tirolerinnen und Tiroler ein eigenes Zuhause leisten können. Dazu zählt auch, dass mehr Menschen – auch der Mittelstand – Anspruch auf die Wohnbauförderung haben. Im Besonderen wollen wir Wohnen vor allem in abgelegenen, ländlichen Gegenden unterstützen“, betont Landeshauptmann Günther Platter. „Ebenfalls fördern wir den Bau eines Eigenheims. Die Förderung dafür haben wir um 6.000 Euro – von 39.000 auf 45.000 Euro – erhöht“, informiert Wohnbaulandesrätin Beate Palfrader.

Attraktiver ländlicher Raum

Ein Zuhause am Land bedeutet auf vielfache Weise eine Win-win-Situation, erläutert LRⁱⁿ Palfrader: „Damit dämmen wir einerseits die Landflucht ein und stärken struktur-

schwächere Regionen, andererseits werden dadurch die Ballungszentren entlastet, wo Wohnraum ohnehin knapp und sehr teuer ist.“ Ein Beispiel: Ein Ehepaar mit zwei Kindern kauft sich eine neue Eigentumswoh-



Fotos: Land Tirol/Seckl, Gerzabek

Im Rahmen der Bezirkstour informierte Wohnbaulandesrätin Beate Palfrader mit ExpertInnen der Wohnbauförderung und von Energie Tirol, Bezirkshauptleuten und Bürgermeistern die Bevölkerung über die Neuerungen.

nung mit 100 m² Nutzfläche auf dem Land. Sie erhalten einen Förderungskredit von 115.000 Euro sowie einen Zuschuss für Kleinbauvorhaben und einen Zuschuss aufgrund des strukturschwachen ländlichen Raums. Die Abteilung Wohnbauförderung des Landes Tirol sowie die AnsprechpartnerInnen in den Bezirkshauptmannschaften stehen für Auskünfte zur Verfügung.

Für kleine Wohnanlagen zwischen drei und zwölf Wohneinheiten werden ebenfalls Förderungen in Form von Zuschüssen ausbezahlt. Diese können in ganz Tirol in Anspruch genommen werden. „Die neuen Zusatzförderungen, die im Gegensatz zum Kredit nicht zurückbezahlt werden müssen, zielen vor allem auf ländliche Gegenden ab, da dort die Baukosten insgesamt höher sind. Sich Wohnen leisten zu können, ist und bleibt für uns ganz klarer Handlungsauftrag“, sind sich LH Platter und LRⁱⁿ Palfrader einig.

In die Höhe statt in die Breite bauen

Besonders positiv wirken sich Nachverdichtungen auf die Wohnsituation aus: Das bedeutet beispielsweise, es wird ein bestehendes Haus um ein bis zwei Stockwerke aufgestockt, sodass eine neue Wohnung entsteht. „Damit wird auch kein neuer Grund benötigt, sodass diese Kosten ebenfalls wegfallen“, sagt LRⁱⁿ Palfrader und verweist auf die zwei Fördermöglichkeiten. Entweder kann ein vergünstigter Kredit aufgenommen oder ein Wohnbauschek beantragt werden, der nicht zurückgezahlt werden muss. Darüber hinaus können Zuschüsse für Sanierungen oder den strukturschwachen ländlichen Raum beantragt werden.

5-Euro-Wohnen

In Schwaz und Kitzbühel wurden bereits 5-Euro-Wohnprojekte umgesetzt – weitere sind in anderen Bezirken im Bau oder in Planung. „Wir schaffen dadurch erschwinglichen Wohnraum, was für junge Familien,

aber auch für Einkommensschwächere besonders wichtig ist“, betonte LRⁱⁿ Palfrader, die gerade auf Info-Tour durch ganz Tirol ist: „Wir wollen den Gemeindevertreterinnen und -vertretern erläutern, dass die Vorgabe einer 5-Euro-Bruttomiete pro Quadratmeter und Monat in der Praxis gelingt.“ Ausschlaggebend dafür sei, dass Gemeinden, gemeinnützige Bauträger und die Wohnbauförderung zusammenwirken.

„Uns ist es ein wesentliches Anliegen, dass sich Tirolerinnen und Tiroler ein eigenes Zuhause leisten können. Dazu zählt auch, dass mehr Menschen – auch der Mittelstand – Anspruch auf die Wohnbauförderung haben.“

Günther Platter
Landeshauptmann

Förderungen von Sanierungen

Wer sein Haus thermisch saniert oder den Heizkessel erneuert, betreibt aktiven Umweltschutz. Laut Statistik Austria konnte im Bereich Wohnen – trotz Bevölkerungszuwachs – eine deutliche Abnahme der Treibhausgas-Emissionen für Raumwärme und Warmwasser um rund 42 Prozent festgestellt werden. Tirol ist mit der einkommensunabhängigen Sanierungsoffensive österreichweit Vorreiter und stellt dieses Jahr zusätzlich 12,4 Millionen Euro für Sa-

nierungen zur Verfügung. Fenster- und Heizungstausch oder eine neue Dachdämmung – Sanierungsmaßnahmen wie diese helfen, Energie und damit Kosten zu sparen.

Ein Beispiel: Eine Familie nimmt einen Kredit von 82.500 Euro auf, um ihr Haus komplett zu sanieren. Sie muss zusätzlich Zinsen von rund 6.200 Euro zahlen. Mit den Zuschüssen des Landes verringert sich die Belastung für die Familie um fast 40 Prozent – sie muss nur mehr etwa 48.500 Euro anstatt insgesamt 88.700 Euro zurückzahlen.

Neue Mietunterstützung für Familien

Sozial treffsicher und vor allem für Familien stark erhöht – die neue Mietunterstützung bringt eine monatlich spürbare finanzielle Entlastung für die Geldbörse. Bereits ab zwei Jahren mit Hauptwohnsitz in einer Tiroler Gemeinde hat man tirolweit ein Anrecht auf die Mietzinsbeihilfe. Beispielhaft erhält eine Familie mit einem Kind und einem Familieneinkommen von monatlich netto 1.860 Euro für eine 90 m² große Wohnung in Innsbruck eine Mietzinsbeihilfe von monatlich 251 Euro. Dies bedeutet ein Plus von 147 Euro.

Elisabeth Huldshiner

KONTAKT

Abteilung Wohnbauförderung
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck
Tel.: 0512 508 2732

E-Mail:
wohnbauforderung@tirol.gv.at
Web: tirolzuhause.at



Fotos: Land Tirol/Huldshiner (2), Ladstätter

Die Infotour führte von Kitzbühel, Lienz, Landeck, Imst, Kufstein und Schwaz bis Reutte. Im Herbst kommen die Stadt Innsbruck und der Bezirk Innsbruck-Land dran.



Foto: Energie Tirol

Energieeffiziente Gebäude gelten als besonders behaglich. Rundum warme Oberflächen im Winter, ein gesundes Raumklima oder intelligente Verschattungssysteme im Sommer sind nur einige Faktoren, die für hohe Wohnqualität sorgen.

Heute für morgen bauen – das Tiroler Haus der Zukunft

TIROL HAT ZUM ZIEL, SICH BIS 2050 KOMPLETT MIT HEIMISCHEN, ERNEUERBAREN RESSOURCEN ZU VERSORGEN. DAMIT DAS GELINGT, MUSS DER ENERGIEBEDARF IN DEN NÄCHSTEN 30 JAHREN ANNÄHERND HALBIERT WERDEN. IN DEN PRIVATEN HAUSHALTEN LIEGT DABEI UNGEHEURES POTENZIAL.

Nachhaltiges Bauen liegt im Trend und berücksichtigt per Definition ökologische, soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte gleichermaßen. Nachhaltige Gebäude halten somit nicht nur die Baufolgekosten und Auswirkungen auf die Umwelt und kommende Generationen möglichst gering, sie sind im Idealfall zudem energieeffizient, ressourcenschonend, ästhetisch ansprechend

und behaglich. Rund die Hälfte der 196.500 Tiroler Gebäude muss in den kommenden 35 Jahren energietechnisch optimiert werden. Aber wie sieht das Tiroler Haus der Zukunft aus? Kann und muss dieses vielleicht schon heute gebaut werden?

Ein Haus zu bauen ist eine komplexe Aufgabe und oftmals eine große Herausforderung. Eine gute Planung definiert sich

nicht nur nach dem aktuellen Baustandard, sondern bezieht die Nutzung über mehrere Jahrzehnte mit ein. „Mit den umgesetzten Maßnahmen definieren sich schließlich auch die Betriebskosten der nächsten 25 bis 30 Jahre. Auch angesichts der Umsetzung der Energieautonomie müssen wir im Neubau und der Sanierung von Gebäuden schon heute entsprechende Zeichen setzen. Ent-

scheidungen, die wir heute treffen – sei es bei der Zielsetzung von Energiekennzahlen, der Festlegung des Energieträgers oder der Auswahl von Baustoffen – wirken über Jahrzehnte nach“, weiß DI Bruno Oberhuber, Geschäftsführer von Energie Tirol, der Energieberatungsstelle des Landes.

Energieeffizient bauen: für alle ein Gewinn

Das Land Tirol setzt seit Jahren auf den Mehrfachnutzen eines zeitgemäßen Baustandards und fördert konkrete Vorhaben mit barem Geld. Die Wohnbauförderung beinhaltet eine intensiviertere Belohnung für energieeffizientes und verdichtetes Bauen und liefert damit auch einen wichtigen Beitrag zum leistbaren Wohnen. Ob ein besonders effizienter Baustandard oder moderne Heizungs- und Warmwasseraufbereitungssysteme wie Solaranlagen, Biomasseheizungen oder Wärmepumpen – es gibt heute viele innovative Möglichkeiten. Sie alle stärken den Klimaschutz und verbessern zugleich die Wohnqualität.

Neubau und Sanierung bieten demnach Chancen, moderne Energiestandards umzusetzen, einen altersgerechten und zeitgemäßen Wohnraum zu schaffen oder eine architektonische Aufwertung des Wohnraums vorzunehmen. Wichtig ist es, diese Möglichkeiten gezielt zu nutzen. „Betrachtet man ein Wohnhaus über eine Periode von 30 bis 50 Jahren, so machen die Aufwendungen für die Herstellung des Gebäudes lediglich 20 bis 30 Prozent der gesamten in dieser Zeit anfallenden Kosten aus. Die Folgekosten, an denen jene für Energie einen großen Anteil haben, sind wesentlich höher“, so Oberhuber. Bessere Dämmstärken verursachen beispielsweise nur geringfügige Mehrkosten. Im Gegenzug bringen sie dauerhafte Heizkosteneinsparungen. Wer also energieeffizient baut, wird dreifach belohnt: mit dem Förderbonus des Landes, einer Reduktion der Heizkosten und erhöhtem Wohnkomfort.

Raus aus Öl und Gas

Effiziente Gebäudehüllen und intelligente Heizsysteme sind ein wichtiger Schritt in eine energieautonome Zukunft: Über 40 Prozent des gesamten Tiroler Energiebedarfs wenden wir für unsere Gebäude auf. In unseren Häusern steckt also sehr viel Einsparpotenzial auf dem Weg in ein energieautonomes Tirol. Über die thermische Sanierung und den Einbau zukunftsfähiger Heizungssysteme können bis zu 80 Prozent des Wärmebedarfs eines Gebäudes eingespart werden.

Aber welche Heizung passt zu welchem Haus? Die Gewichtung von Faktoren wie

Effizienz oder finanziellem Aufwand und das Abstecken technisch sinnvoller Einsatzbereiche stellen bereits erste Herausforderungen dar. Sollen dann auch noch Umweltauswirkungen und Zukunftstauglichkeit miteinbezogen werden, wird aus der einfach anmutenden Frage nach der Heizart ein hochkomplexes Thema. Für Oberhuber ist klar: „Im Sinne des energiepolitischen Programmes des Landes, ‚TIROL 2050 energieautonom‘, gilt es natürlich, von Öl- und Gasheizungen abzurücken. Zukunftsfähige Heizsysteme werden in Tirol vor allem Wärmepumpen und jene auf Basis von Biomasse sein.“

Mander und Frauen, 's isch Zeit

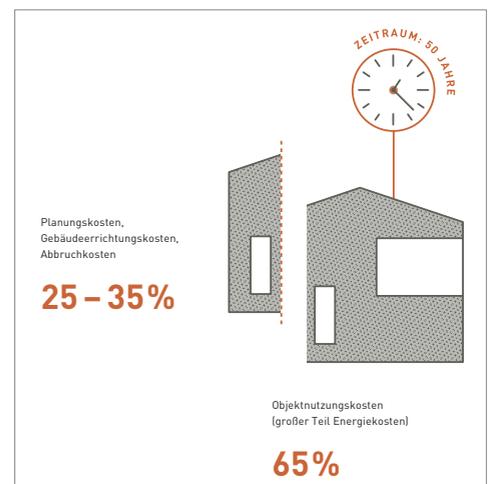
Während wir die Entwicklung neuer Techno-

logien im Auge behalten, gilt es mehr denn je, bereits bestehende Technologien einzusetzen. Uns stehen schon heute alle Mittel zur Verfügung, um das Tiroler Haus der Zukunft zu bauen. Dazu darf ökologisches Handeln nicht länger als wirtschaftliche Last empfunden werden. Ganz im Gegenteil: Energieeffizientes Bauen bedeutet leistbares Wohnen. Die Mehrkosten für die Errichtung eines nachhaltigen Gebäudes werden über den 30-jährigen Lebenszyklus durch die geringeren Betriebskosten mehr als ausgeglichen. Langfristig ist Energieeffizienz ein Gewinn für Mensch und Umwelt, von dem vor allem auch die nächsten Generationen profitieren. ■

Nicole Ortler



Foto/Grafik: Energie Tirol



Fotos: Energie Tirol/raaggi

„Natürlich interessiert mich die Zukunft. Ich will schließlich den Rest meines Lebens darin verbringen“ mit diesem Zitat von Mark Twain startet die 180 Seiten starke Broschüre von Energie Tirol. Das vom Land geförderte Kompendium gibt Tipps und Informationen für eine kluge und vorausschauende Bauweise. Weitere Infos unter:

www.energie-tirol.at/heutefuermorgenbauen



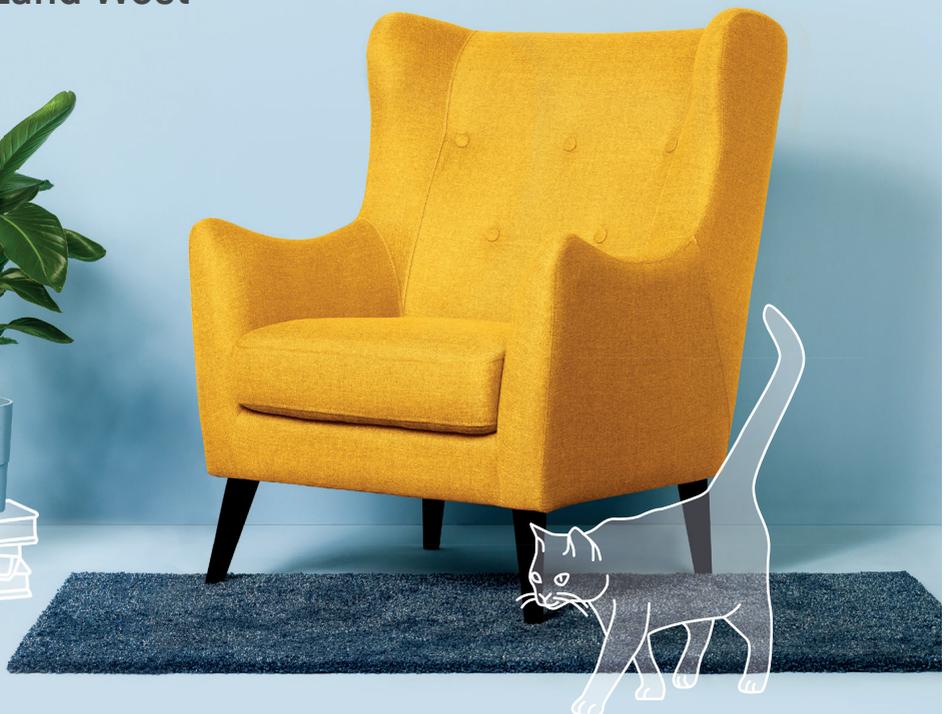
Die Initiative der
Tiroler Landesregierung
**900.000 EURO
PRO TAG**
Für eine faire
Chance aufs eigene
Zuhause.

Mehr Wohnen. Mehr Chancen.

Die **Tiroler Wohnbauförderung 2019**
schafft neue Räume.

BÜRGERINNEN-INFOTOUR:

- 18.9.2019 Innsbruck-Land Ost
- 24.9.2019 Innsbruck Stadt
- 26.9.2019 Innsbruck-Land West



tirolzuhause.at